

Bericht zur Jubiläums-Siegerprüfung am 21./22.10 2017 im Raum Cham

Anlässlich des 110-jährigen Bestehens des Jagdspaniel-Klubs fand die Jubiläums-Siegerprüfung in den Revieren um Cham und Teublitz statt. Dies wurde ermöglicht durch den großen Einsatz von Frau Margret Scriba-Färber, die sich um entsprechende Reviere und das Wasser kümmerte. Deshalb gilt unser Dank ihr sowie den Herren Willi und Jarno Hutterer und Michael Ragutz. Auch Herrn Färber sei an dieser Stelle für seine Hilfe am Wasser gedankt.

Da die erforderliche Anzahl von 4 Hunden nicht zustande kam, beschloss der Vorstand, diese Prüfung trotzdem für 3 Hunde stattfinden zu lassen.

Am Samstag herrschten sehr gute Wetterbedingungen: Es war trocken mit Temperaturen zwischen 14° und 20°, in der Sonne auch wärmer. In der Nacht zum Sonntag fiel starker Regen, der aber gegen Morgen nachließ und am Vormittag gänzlich aufhörte. Es gab kaum Wind.

Zum Stöbern standen ausreichend große Dickungen zur Verfügung; das Wasser mit seinem dichten und breitem Schilfgürtel wurde auch höchsten Anforderungen gerecht.

Gemeldet waren 3 Hunde, von denen 2 durchgeprüft wurden. Diese setzten ihre Nase konsequent ein und waren auch absolut gehorsam. Durch das Los wurde „Dustin vom Schieferberg“ die Schweißfährte Nr. 1 zugeteilt, „Pepper vom Schlossberg“ erhielt die mit der Nr. 2.

Prüfungsleitung:	Jürgen Ollick, LG Berlin - Brandenburg
Obmann:	Frank Strauss, LG Niedersachsen
Richter:	Gisela Beyersdorf, LG Rheinland Friederike Seitz, LG Bayern (Bericht)
Richteranwälter:	Matthias Hepp, LG Baden – Württemberg

1. Preis mit 227 Punkten und Gebrauchssieger „Pepper vom Schlossberg“

(Nelly vom Schlossberg – Sunny`s Dakar of Golden Lake)
SpZB.: 0196/15J , gew.: 11.05.2015, blauschimmel
Z.: Margret Scriba – Färber, Frauenbergweg 1, 93192 Wald
B.: Lisa Minderjahn, Bergackerweg 20, 93128 Regenstauf
F.: s. o.

Der noch junge Rüde zeigt bei beiden Stöbergängen seine Passion und seinen Finderwillen, er sucht weiträumig und kommt so auch jedes Mal an Wild, das er laut verfolgt. Die Schleppe mit dem anschließenden Bringen ist für ihn kein Problem. Beim Buschieren arbeitet er willig, aber nicht flüssig genug in der Quersuche. Nach dem Schuss findet er schnell die ausgelegte Ente, dreht beim Hereinkommen noch

eine kleine Runde vor seiner Führerin, gibt aber dann korrekt aus. Im Wasser stöbert Pepper ausgiebig, passioniert und sehr selbständig; zum Verlorenbringen lässt er sich gut schicken, braucht kaum Kommandos, findet zügig und gibt dann richtig aus. Er arbeitet anschließend intensiv und mit ausgeprägtem Finderwillen exakt auf der Schwimmspur und drückt die Ente so aus dem Schilf, dass sie erlegt werden kann; danach apportiert er korrekt. Der Rüde wird am 2. Tag um 9.35 Uhr gerecht zur Fährte gelegt. Nach kleinen Unsicherheiten greift die Führerin nach ca. 80m noch einmal zum Anschuss zurück. Der Rüde nimmt die Fährte erneut auf und arbeitet dann recht sicher, wobei er aber immer wieder Verleitungen kontrolliert. Das Wundbett wird angesagt, danach arbeitet er gut weiter und kommt so um 10.15 Uhr zum Stück. Die „Kleinen Waldfächer“ werden ordnungsgemäß absolviert; beim Überprüfen der Standruhe bleibt Pepper angeleint.

Noten: 4, 4, 4, 3, 4, 4, 4, 4, 4, 3, 4, 4, 4, 4, 3, 4

3. Preis mit 198 Punkten

ESSR „Dustin vom Schieferberg“

(Idol Jack od Stroupinskeho – Berta vom Schieferberg)

SpZB.: 0318/13J, gew.: 23.06.2013, schwarz-weiß mit loh

Z.: Christa Bieler, Uhlandstr. 32, 57074 Siegen

B.: Manfred Kind, Hermann-Kind-Str. 14 b, 51645 Gummersbach

F. : Regina Kind, Hermann-Kind-Str. 24 b, 51645 Gummersbach

Bei beiden Stöbergängen arbeitet der Rüde freudig, anfangs auch schwungvoll, wird dann aber kürzer, es fehlt dabei an Breite und Tiefe. Bei der Schleppe und dem Bringen war nichts zu beanstanden. Das Buschieren gestaltet sich nicht flüssig genug. Bei der Freiverlorensuche braucht er lang, bis er das Stück findet, und legt es dann zwei Mal kurz vor der Führerin ab. Am Wasser braucht er anfangs einiges an Unterstützung, bis er das Schilf durchstößt, sucht aber dann doch weit. Das Verlorensuchen mit anschließendem Bringen bereitet ihm keine Schwierigkeiten. Bei der Arbeit an der lebenden Ente holt er sich erst Wind und braucht etwas, bis er die Schwimmspur aufnimmt. Dann arbeitet Dustin sehr intensiv, selbständig und passioniert; dabei wird er auch immer wieder laut. Trotz dieser drangvollen Suche drückt sich aber die Ente immer wieder , sodass die Arbeit nach einer angemessenen Zeit durch Werfen einer toten Ente und anschließendem korrekten Apportieren beendet wird. Der Rüde wird am Sonntag um 8.50 Uhr gerecht zur Fährte gelegt. Er arbeitet ruhig und sicher, korrigiert sich oft selbst und arbeitet gut mit seiner Führerin zusammen. Das Wundbett wird angesagt, und das Gespann kommt um 9.15 Uhr zum Stück. Beim Pirschen orientiert sich Dustin ordnungsgemäß an seiner Führerin. Beim Ablegen mit Schussruhe steht er kurz auf, legt sich aber dann von selbst wieder hin. Beim Standtreiben ist er angeleint.

Noten: 4, 2, 4, 2, 3, 4, 3, 4, 4, 3, 4, 4, 4, 2, 3, 4

Ohne Preis mit 43 Punkten

ESCH „Hummel vom Talbrunnen“

(Alf vom Rosenhof – Fine vom Talbrunnen)

SpZB.: 0345/11J, gew. 23.05.2011, schwarz-weiß mit loh

Z.: Maria Hohenhaus, Esslinger Str. 50, 73765 Neuhausen

B.: s. o.

F.: s. o.

Die Schleppe und das anschließende korrekte Bringen bereiten der Hündin keinerlei Schwierigkeiten. Beim Buschieren geht sie der Führerin aus der Hand, reagiert nicht auf Kommandos und lässt sich nur kurz vor dem Schuss zur Freiverlorensuche auf die gewünschte Quersuche einstellen. Danach arbeitet sie freudig und bringt korrekt. Nach dieser mangelhaften Arbeit muss die Hündin ausscheiden.

Noten: -, -, -, -, 1, 4, 4, -, -, -, 4, 4, -, -, -, -, -

Friederike Seitz